

Rasmus Bisanz (Universität Bremen)

Klimawandel im Baugewerbe

Einleitung: Klimatische Veränderungen führen zu steigender Hitze- und UV-Belastung für im Freien Tätige. Eine besonders vulnerable Gruppe aufgrund eines hohen Anteils an Tätigkeiten im Freien und einem geringen Ausmaß an Präventionsbewusstsein sind Beschäftigte im Baugewerbe. Sie stellen eine zentrale Herausforderung für den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz dar. Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie, wie Klimaveränderungen die Wahrnehmung, das Handeln oder die Entscheidungen von Entscheidungsträger:innen großer Unternehmen im Baugewerbe bezüglich betrieblicher UV- und Hitzeschutzmaßnahmen beeinflussen.

Methodik: Hierfür wurden neun teilstandardisierte Leitfadeninterviews mit Entscheidungstragenden aus Bauunternehmen mit einem hohen Umsatz sowie institutionellen Akteur:innen durchgeführt. Der Leitfaden wurde in einem Probeinterview validiert. Anschließend wurden die Interviews transkribiert und mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker (2024) ausgewertet.

Ergebnisse: Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Arbeits- und Gesundheitsschutz in den untersuchten Organisationen bereits fest in den Strukturen verankert ist und UV- sowie Hitzeschutz im Zuge klimatischer Veränderungen zunehmend an strategischer Relevanz gewinnen. Technische und organisatorische Schutzmaßnahmen sind jedoch häufig durch bauliche und gesetzliche Rahmenbedingungen eingeschränkt, sodass in der Praxis vielfältige personenbezogene Maßnahmen (bspw. v.a. Sonnenschutzcreme und UV-Schutzkleidung) dominieren. Entscheidungen über solche Schutzmaßnahmen entstehen dabei in komplexen organisationalen und institutionellen Strukturen, an denen interne und externe Akteur:innen beteiligt sind, während für die Wirksamkeit der Maßnahmen die tatsächliche Nutzung durch Beschäftigte maßgeblich ist. Herausfordernd wirken ein hoher bürokratischer Aufwand, wenige evidenzbasierte und meist unübersichtliche Handlungsempfehlungen sowie stark variierende staatenübergreifende Gesetzesgebungen für international agierende Unternehmen.

Fazit: Diese Studie hebt hervor, dass der effektive Umgang mit klimabedingten Belastungen im Baugewerbe nicht alleine auf unternehmerischer Ebene erfolgen kann, sondern strukturelle Anpassungen auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene erfordert.

Literatur:

Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2024). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz (6. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.